



FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Thema des Vortrages von Dr. Rainer Albert am 15. März 2017 war

31 vor Christus - der Kampf um die Welt

Nach der Ermordung Caesars im Jahr 44 v.Chr. verbünden sich seine potentiellen Erben und Nachfolger Octavian und Marcus Antonius, um gegen dessen Mörder vorzugehen. Nach dem Sieg von Philippi im Jahr 42 v.Chr. teilen sich beide die Macht, Octavian beherrscht den Westen einschließlich der Stadt Rom, Marcus Antonius bekommt den Osten.

Marcus Antonius betreibt im Osten eine offensive Außenpolitik: Er erringt diplomatische Erfolge in Armenien und mischt sich aktiv in Ägypten ein. Er geht eine enge politische und menschliche Beziehung zu Kleopatra ein und entzweit sich dadurch mit Octavian, mit dessen Schwester er noch verheiratet ist. Ein Feldzug des Marcus Antonius gegen die Parther, der ihm Anerkennung verschaffen könnte, scheitert.

Geschickter agiert derweil Octavian. Er baut seine Macht in Rom systematisch aus, während sein Gegenspieler im Osten durch „unrömisches Verhalten“ auffällt: Marcus Antonius lässt sich gemeinsam mit Kleopatra in orientalischer Herrschaftskult huldigen. Octavian begleitet derweil seine eigene Politik propagandistisch durch ein ganzes Bildprogramm auf den römischen Münzen.

Die Auseinandersetzung der beiden Herrscher treibt auf eine militärische Lösung zu. Marcus Antonius sammelt seine Truppen in Griechenland und zieht bei Actium auch seine Flotte zusammen. Insgesamt agiert er aber nur zögerlich. Das gibt Octavian die Zeit, nach Griechenland überzusetzen und die Flotte von Marcus Antonius und Kleopatra im ambrakischen Golf zu blockieren.

Am 02. September 31 v.Chr. kommt es zur Schlacht, in welcher entschieden werden soll, wer letztlich „über die Welt herrschen“ wird. Marcus Antonius und Kleopatra brechen mit schnellen Ruderschiffen durch die Blockade, lassen aber einen Großteil der Flotte und das Heer zurück. Die im Stich gelassenen Truppen gehen später zu Octavian über, der Ruf und damit die Zukunft des Marcus Antonius sind ruiniert. Die beiden Verlierer der Schlacht verlieren letztlich auch ihr Leben.

Octavian ist Sieger auf ganzer Linie, ihm fällt die ganze (römische) Welt zu. Sein Triumph wird wieder propagandistisch von einer ganzen Reihe von Münzmissionen begleitet. Wichtig ist Octavian dabei, dass er nicht „über Römer gesiegt hat“, sondern dass z.B. Ägypten besiegt (und erobert) wurde. Der Denar mit dem Krokodil als Symbol für Ägypten und der Aufschrift „Aegypto capta“ (Ägypten ist besiegt) ist ein beredtes Beispiel dafür.

Octavian ist nun unumschränkter Herrscher, im Jahr 27 v.Chr. wird er als Zeichen seiner besonderen Stellung zum „Augustus“ erhöht – ein Name, der uns heute noch ein Begriff ist.

Dem sehr interessanten Vortrag von Dr. Albert folgten 28 Mitglieder und Gäste.

Vorsitzender: Dr. Frank Berger

Geschäftsstelle: Frankfurter Numismatische Gesellschaft · Postfach 90 05 53 · 60445 Frankfurt am Main
Telefon (069) 212 34 499 · Fax (069) 212 30 702 · E-Mail frank.berger@stadt-frankfurt.de
Postbankkonto: Rüdiger Kaiser Sonderkonto IBAN DE75 5001 0060 0520 2916 02